



## Karriereplanung trotz Rollstuhl

Unfallpatientinnen und Patienten mit Folge einer Para- oder Tetraplegie erleben ihr Schicksal zu ca. 80% im Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Um danach mehr als 40 Jahre in der Berufswelt erfolgreich bestehen zu können braucht es eine aktive Begleitung und ein ganzheitliches Coaching.

In der heutigen Zeit steht immer mehr der gesellschaftliche Anspruch „Eingliederung vor Rente“ im Vordergrund. Dabei gilt es aber für den Betroffenen zu beachten, dass es dabei ausschliesslich um die Erwerbsfähigkeit geht. Nur, um über 40 Jahre eine solide Existenz als Tetraplegiker aufbauen zu können, dazu genügt es sicher nicht, eine gleichwertige Umschulungsvariante angeboten zu erhalten! Das Thema: „Eine berufliche Karriere als behinderter Mensch“ ist bis heute ein Tabuthema geblieben. Hier könnte jedoch der Schlüssel zu einer echten Sanierung unserer Sozialwerke liegen.

Dank Eigenverantwortung und gezielter, professioneller Hilfe ist gerade ein behinderter Mitmensch zu Leistungen fähig, die als Massstabsansätze für die Nichtbehindertenwelt gelten und damit neue Grenzbereiche öffnen könnten. Synergien entstehen nicht nur durch die Globalisierung und/oder den Austausch der Kulturen. Es gibt auch viele verborgene Ressourcen in den eigenen Reihen.

### **Als Beispiel hier die Geschichte einer jungen Frau, die nicht nur als Vorbild dienen soll.**

Manuela Leemann erlitt am 10. August 1997 einen Sportunfall. Sie war damals in der Kantonsschule Zug und hatte eben ihr 3. Gymnasialjahr erfolgreich abgeschlossen. Wegen den schwerwiegenden Folgen dieses Unfalls konnte sie die 4. Klasse nicht anfangen. An ihrem Ziel, die Matura zu machen und nachher ein Jus-Studium zu beginnen, hat sich trotz allem nichts geändert. Grundsätzlich ist dieser Beruf auch für eine Tetraplegikerin möglich.

Während der Erstrehabilitation war unsere Aufgabe, Manuela Leemann darin zu unterstützen, dass sie nach dem Rehabilitationsaufenthalt ans Gymnasium zurückkehren kann und ihr damit zu ermöglichen, den Schulunterricht in Nottwil fortzusetzen. Dies gelang dank einer beispielhaften Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Zug.

Das IBF klärte zudem ab, welche Arbeits- und Hilfsmittel für Manuela Leemann benötigt werden, um mit einer solch einschränkenden Behinderung später ein Studium absolvieren zu können. Sie wurde mit einem Computer ausgerüstet, den sie mit Spezialgeräten (Tipphilfe, Spezialmaus, etc) bedienen kann. Zur effizienten Verarbeitung des Lernstoffes brauchte sie zudem eine Spracheingabe. Diese wurde für sie bestellt und mit ihr ausgetestet. Manuela Leemann wurde im IBF in die Bedienung des Computers mit Spracheingabe eingeführt und geschult.

### **Karriereplanung trotz Rollstuhl**

Wie es sich gerade in diesem Beispiel zeigt, sind bei einer Karriereplanung eines körperbehinderten Mitmenschen meistens nicht geistige Fähigkeiten oder willensbedingte Schlüsselqualifikationen ausschlaggebend, um die geforderte Limite erreichen zu können, sondern es sind die körperlichen Einschränkungen, die dafür verantwortlich sind. Zudem vermehren sich diese im Laufe der Zeit noch zusätzlich, was zu einer weiteren Schere des körperlichen Zustandes gegenüber dem Nichtbehinderten führt. Dieser Umstand macht es dem Betroffenen zunehmend schwerer, sich auf die im Vergleich zum Nichtbehinderten ausgerichteten Karriere einzulassen.

### **Schlussfolgerung**

Um als erfolgreiche Lebensunternehmerin oder Lebensunternehmer mit einer körperlichen Behinderung bestehen zu können braucht es nicht nur gute Berufsqualifikationen. Eine zusätzliche berufliche Förderung ist in jedem Falle unumgänglich. Para- und Tetraplegiker sind dabei in der ausgezeichneten Lage, dass dank der Schweizer Paraplegiker Stiftung eine Institution vorhanden ist, die sich gerade diese Aufgabe zu einem ihrer vielen Ziele gemacht hat. Im Weiteren braucht es eine lebenslange Berufs- und Laufbahnberatung sowie einer gezielten Karriereplanung. Letztere kann jedoch nicht ohne medizinisch/therapeutische Gutachten erfolgen. Im Sinne der ganzheitlichen Rehabilitation führt das IBF mit Hilfe des Ambulatoriums SPZ und entsprechenden Hilfsmittel wie das ICF diese vollumfängliche Beratung durch.

### **Kontakt**

Schweizer Paraplegiker-Zentrum  
Institut für Berufsfindung  
Guido A. Zäch Strasse 1  
6207 Nottwil

Phone      +41 41 939 57 90  
Fax        +41 41 939 54 40  
Internet    [www.paranet.ch](http://www.paranet.ch)